

Das im Jahre 1889 entstandene Konkurrenz-Unternehmen einer „roten“ Pferdebahn, was dem Fabrikbesitzer Grumbt und Genossen genehmigt wurde, plante auch eine Linie Großenhainer-Konfordien-Hecht- bis Buchenstraße. Das bald darauf zur Deutschen Straßenbahngesellschaft umgewandelte Konsortium ließ jedoch dieses Vorhaben unausgeführt, und so erhielt die Westseite der Dppellvorstadt erst 1900 mit Einführung der „Elektrischen Straßenbahn“ ihren Anschluß durch die Linie Hechtstraße.

Das neue Volksschulgesetz von 1875 hatte in Dresden die Verschmelzung der bisherigen Bezirks- und Gemeindeschulen, sowie die Entstehung der Fortbildungsschulen im Gefolge. Demzufolge entstand neben der 7. Bezirks-Schule aus der 5. Gemeindeschule die 14. Bezirks-Schule. Die ausreichenden Räumlichkeiten der letzteren gestatteten von 1877 bis 1887 noch die Unterbringung einer Bürgerschul-Filiale. Doch schon 1889 führte der Rat zu möglichster Ausnutzung der immer knapper werdenden verfügbaren Schulzimmer allgemein die Bezirksschulgruppen durch, innerhalb deren durch Ausschulungen, Schulhausneubauten tunlichst hinausgeschoben werden sollten. Trotz dieser Maßnahme mußte aber bereits 1890 an die Bearbeitung der Pläne für einen Erweiterungsbau der Doppelschule am Königsbrücker Platz gegangen werden, welcher 1893 dem Schulgebäude die noch heutige Gestalt gab.

1890 wurden unterrichtet in der 7. Bezirks-Schule	
510 Knaben	in 12 Klassen
480 Mädchen	in 11 „
zusammen 990 Kinder in 23 Klassen von 21 Lehrkräften	
in der 14. Bezirks-Schule 488 Knaben in 11 Klassen	
525 Mädchen	in 12 „
zusammen 1013 Kinder in 23 Klassen von 21 Lehrkräften.	

Außerdem war in den Räumen der 7. Bezirks-Schule die 8. Fortbildungsschule mit 178 Schülern in 6 Klassen mit 7 Lehrern untergebracht. —

Bereits 1870 hatte der Oberst a. d. Hans Heinrich v. Dppell testamentarisch 100 Taler zum Bau einer Kirche in der Dppellvorstadt vermacht. Doch erst 1888 konnten die Vorarbeiten hierzu durch Abtragen zweier Häuser am Königsbrücker Plage beginnen. Die auf dem dadurch gewonnenen Kirchplage errichtete St. Pauli Kirche wurde 1891 mit einem gesamten Kostenaufwande von 265 000 Mk. vollendet, nachdem die Glockenweihe bereits im Oktober 1890 hatte stattfinden können. Die Bemühungen um Errichtung einer Apotheke waren bis 1890 erfolglos, doch schon das Jahr darauf entstand die St. Pauli-Apotheke. Die Bevölkerungsziffer betrug 1890, also nach 50jährigem Bestehen der Dppell-Vorstadt in 229 Grundstücken, 416 bewohnten Gebäuden und 2978 Wohnungen 6447 männl. und 6753 weibl., zusammen 13200 Einwohner mit Einschluß der Detinierten der Arbeitsanstalt. Demnach rund das Doppelte von 1875. Die Militärgebäude, die den „Gutsbezirk Albertstadt“ noch heute bilden, sind hierbei nicht inbegriffen. —

Das geschäftliche und gewerbliche Leben hatte sich in entsprechender Weise aufwärts entwickelt. Man zählte 1890 32 im Handelsregister eingetragene Firmen: